

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 67 (1990)

Heft: 2

Rubrik: Liturgischer Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A
Werktag: 2. Wochenreihe

Februar 1990

2. Fr. Darstellung des Herrn

Seht, Christus, der Herr, kommt in Macht und Herrlichkeit. Er wird die Augen seiner Diener erleuchten (Kerzenweihe).

4. So. 5. Sonntag im Jahreskreis

Wenn du aus deiner Mitte Unterdrückung entfernst, dem Hungrigen das Brot reichst und den Gebeugten sättigst, geht dein Licht in der Finsternis auf (1. Lesung).

5. Mo. Hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrin

6. Di. Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki
7. Mi. Gebetskreuzzug
Gottesdienste siehe allg. Gottesdienstordnung.
10. Sa. Hl. Scholastika, Schwester unseres Ordensvaters Benedikt
Höre, Tochter, vergiss dein Volk und dein Vaterhaus. Der König verlangt nach deiner Schönheit (Antwortpsalm).
11. So. 6. Sonntag im Jahreskreis
Gewähre deinem Knecht, zu leben, so will ich dein Wort befolgen (Antwortpsalm).
14. Mi. Hl. Cyrill, Mönch, und hl. Methodius, Bischof, Glaubensboten bei den Slawen.
18. So. 7. Sonntag im Jahreskreis
Du sollst im Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (1. Lesung).
21. Mi. Hl. German und hl. Randoald, Glaubensboten
22. Do. Kathedra Petri
23. Fr. Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna
24. Sa. Hl. Matthias, Apostel
Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, dass ihr hingeht und Frucht bringt (Evangelium)

25. So. 8. Sonntag im Jahreskreis

Der Herr wurde mein Halt, er befreite mich, denn er hat Gefallen an mir (Eröffnungsvers).

28. Mi. Aschermittwoch – Beginn der österlichen Busszeit

Du erbarmst dich aller, o Herr, und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen, damit sie sich bekehren (Eröffnungsvers).

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frl. Elsa Pregger, Riehen
Frau Anna Dreier-Zumthor, Kleinlützel
Herr Charles Baerlocher, Hofstetten
Herr Hans Filli, Riehen
Herr Alban Gunti, Kleinlützel
Frau Maria Renz-Mensch, Basel
Herr Adolf Annaheim, Olten
Herr Pierre Haab, Hagenthal-le-bas (F)
Herr Robert Geiser, Zuchwil
Herr Peter Flury, Feldbrunnen
Herr Theodor Bergamin, Basel
Frau Kunz, Dornach
Frau Maria Blunschi-Kury, Reinach
Herr Leo Gschwind-Cotti, Zürich
Frl. Paula Hänggi, Solothurn

Buchbesprechungen

Ch. Dohmen: **Schöpfung und Tod. Die Entfaltung theologischer und anthropologischer Konzeptionen in Gen 2/3.** Reihe: Stuttgarter Bibelstudien (SBB), Band 17. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1988. 331 S. DM 39,-.

Die vorliegende Studie von Christoph Dohmen, geboren 1957, ist von der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Bonn 1988 als Habilitationsschrift angenommen worden.

Kaum ein Text der Bibel wurde im Laufe der Zeit so oft und so unterschiedlich interpretiert wie Gen 2/3. Dies erklärt sich teils aus der thematischen Vielfalt des Textes: Themen wie Schöpfung, Sünde, Erbsünde, Tod, Arbeit, Mann und Frau werden darin angesprochen; zum anderen trägt die pointierte Stellung des Textes zu Beginn der Bibel dazu bei. «Text und Themen» ist dem 1. Kapitel gewidmet (S. 11–17). Für die exegetische Bemühung um Gen 2/3 darf nicht ein Thema, sondern der Text Ausgangspunkt der Arbeit sein. Der Titel der vorliegenden Untersuchung will diese Besonderheit anzeigen, indem er einen thematischen Spannungsbogen aufzeigt, zwischen dem die literarhistorischen und theologischen Entwicklungen dieses Textes liegen. Schöpfung und Tod sind nicht nur Gegensätze, die in diesem Text thematisiert sind, sie sind zugleich Themen der ältesten und der jüngsten Entwicklungsstufen dieses Textes.

Im 2. Kapitel «Methodische Vorüberlegungen» (S. 19 bis 33) ordnet Dohmen seine Arbeit in die jüngste Forschungsgeschichte ein. Er stellt den eigenen Ausgangspunkt in der Vielfalt der derzeitigen Zugriffe zu Gen 2/3 fest und entscheidet sich für die historisch-kritische Methode in der heutigen ausdifferenzierten Gestalt.

Das umfangreiche 3. Kapitel «Textanalysen zu Gen 2, 4b–3, 24» (S. 34–208) bringt zuerst die Textabgrenzung und dann eine Fülle von minutiosen Beobachtungen zur Einheitlichkeit des Textes. Zusammenfassend schliesst dieses Kapitel mit der Aufzeigung von «Schichten des Textes und ihre Einordnung». Zusammengefasst kann man im Rahmen einer relativen Anordnung der Textstücke von Gen 2/3 davon ausgehen, dass zumindest zwei Vorlagen für die Granderzählung greifbar geworden sind: zum einen ein auch literarisch zu sondierendes Mythenfragment, zum anderen ein nur überlieferungskritisch noch zu erhebendes Erzählstück. Die um diese beiden Stücke komponierte Granderzählung ist dann in zwei Bearbeitungsgängen erweitert worden, dem einen, der vor allem die Paradiesvorstellung einge-